Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 164. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Donnerstag, den 20. Juli Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. ‡ Berlin, 19. Juli. **„Der Nuntius kommt!"** Das „Echo de Paris" meldet aus Rom, im Vatikan spreche man von der bevorstehenden Gründung von Nuntiaturen in Berlin und Konstantinopel. — Der berliner Nuntius kommt alljährlich zur Zeit der sauren Gurke.

— Eine ziemlich überraschende Kunde ist es, daß Legationsrat Prof. Dr. Helfferich aus dem Kolonialamte scheidet, um an die Spitze der Gesellschaft der Anatolischen Eisenbahnen zu treten. Mit ihm verläßt einer der tüchtigsten Kolonialbeamten den Reichsdienst. Wir wollen Herrn Helfferich keinen direkten Vorwurf machen, daß er die jedenfalls sehr gut dotierte Stelle des Generaldirektors der Eisenbahngesellschaft dem Gehalte eines Vortragenden Rates vorgezogen hat; aber er kann sich nicht beklagen, daß der Reichstag nicht genügend entgegenkommend gewesen sei. Vor etwa vier Jahren ist er als „blutjunger" Hilfsarbeiter in das Kolonialamt berufen worden, behielt daneben seine Professur bei; im Etat 1905 ist im Reichstage ohne Widerspruch die Stelle eines Vortragenden Rates geschaffen worden, von der man allgemein wußte, daß sie ihm zuteil werden würde, u. Ende März 1905 wurde er in der Tat im Alter von 30 Jahren Vortragender Rat. In manchen anderen Reichsämtern entstand darob „großes Schütteln des Kopfes".

Das vielleicht etwas auffallend rasche Avancement Dr. Helfferichs ist begründet in der hervorragenden Tätigkeit des Beamten; er verfügt über große Sachkenntnis, eine gute Beredsamkeit und hat namentlich in der Budgetkommission immer sehr hohen Wert darauf gelegt, daß die Rechte des Reichstages geachtet werden. So selbstverständlich dies an und für sich den Fernerstehenden erscheint, im Kolonialamte fühlt man sich recht gerne etwas über das Budgetrecht des Reichstages erhaben! Dieser Geburtsfehler haftet dem Amte noch heute an.

— **Die Kandidatur Giesberts** für den Reichstagswahlkreis Essen wird von zwei Seiten in besonders scharfer oder vielmehr giftiger Weise bekämpft: auf der einen Seite von der Sozialdemokratie, speziell von ihrem Kölner Organ, auf der anderen vom Bunde der Landwirte, speziell von demjenigen Organ, welches in der Rheinprovinz dem Bunde der Landwirte dienen will.

Das Merkwürdige ist dabei, so schreibt die Köln. Vztg., daß auf der einen Seite die Rheinische Zeitung und auf der anderen Seite die Rheinische Volksstimme Hrn. Giesberts in genau entgegengesetzter Weise bekämpfen: Die Rhein. Ztg. stellt Hrn. Giesberts als agrarfreundlich, die Rhein. Volksst. denselben Herrn Giesberts als agrarfeindlich hin. Die Rhein. Ztg. sagt von Herrn Giesberts, er werde mitwirken am „Arbeiterfang" und „Arbeiterverrat", die Rhein. Volksst. sagt, der Bauer, der Hrn. Giesberts wähle, helfe, „sein eigenes Grab schaufeln". Die Rhein. Ztg. möchte die Kandidatur Giesberts den Arbeitern, die Rhein. Volksst. möchte sie den Landwirten des Wahlkreises Essen verekeln.

Daß die Rhein. Ztg. die Kandidatur Giesberts bekämpft, ist verständlich. Diese Kandidatur ist der Sozialdemokratie besonders unbequem, und die Sozialdemokratie möchte ihre vielen Mißerfolge seit den Wahlen von 1903 durch einen Erfolg in dem wichtigen Wahlkreise Essen einigermaßen ausgleichen. Wenn es ihr gelänge, ihren Kandidaten mit Hrn. Giesberts in die Stichwahl zu bringen, so könnte sie sicher bei der Stichwahl auf die Unterstützung eines großen Teiles der liberalen Stimmen rechnen; wenn wir daher von den Mitteln absehen, welche die Rhein. Ztg. bei Bekämpfung der Kandidatur Giesberts anwendet, so muß man sagen, daß sie wenigstens praktische Politik treibt, indem sie Hrn. Giesberts möglichst viel Stimmen aus der Arbeiterschaft abwendig zu machen sucht.

Daß die Rhein. Volksst. die Kandidatur Giesberts bekämpft, ist unverständlich. Die Richtung der Rhein. Volksst. hat im Wahlkreise Essen sehr wenig zu bedeuten. Eine Kandidatur des Bundes der Landwirte würde in diesem Wahlkreise besten Falles nur ein paar hundert Stimmen auf sich vereinigen. Wenn es der Rhein. Volksst. gelänge, Hrn. Giesberts eine Anzahl Stimmen aus bäuerlichen Kreisen abwendig zu machen bezw. einen Teil der Landwirte gegen die Kandidatur Giesberts zu verhetzen, so würde damit für ihre eigene Richtung nichts, gar nichts erreicht sein. Die Bekämpfung der Zentrumskandidatur durch die Rhein. Volksst. kann nach Lage der Verhältnisse im Wahlkreise Essen lediglich der Sozialdemokratie oder dem Nationalliberalismus zu gute kommen, zwei Parteien, von denen die Richtung der Rhein. Volksst. nichts, gar nichts zu erwarten hat. Die Rhein. Volksst. treibt daher, wenn wir auch hier von den angewendeten Mitteln absehen, bei ihrer Bekämpfung der Kandidatur Giesberts nicht einmal praktische Politik, sie treibt lediglich eine Politik der Bosheit, die schlechteste, die man treiben kann.

Die Kandidatur Giesberts ist von der Zentrumspartei des Wahlkreises Essen einmütig aufgestellt worden. Man betrachtete diese Kandidatur dort von vornherein gewissermaßen als gegeben, und auch in der gesamten Zentrumspartei wurde sie freudig begrüßt. Einmal, weil sie für den wichtigen Wahlkreis Essen als besonders einsichtsvoll sich darstellt, und dann weil durch die Wahl des Hrn. Giesberts der Zentrumsfraktion ein hervorragend tüchtiges, arbeitsfähiges und arbeitseifriges Mitglied zugeführt werden würde, just so ein Mann, wie ihn die Zentrumsfraktion des Reichstages braucht.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß die Zentrumspartei mit der Aufstellung des Hrn. Giesberts das Richtige getroffen hat, so würde die besonders giftige Bekämpfung dieser Kandidatur durch die Rhein. Ztg. und durch die Rhein. Volksstimme diesen Beweis liefern.

+ Gotha, 19. Juli. Auf dem Schlosse Friedenstein vollzog sich heute in feierlicher Weise der **Regierungsantritt des Herzogs Karl Eduard** in Anwesenheit zahlreicher Fürstlichkeiten, darunter die Herzogin von Albany, der Regierungsverweser Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm von Preußen, die Königin-Mutter der Niederlande, Fürst Ferdinand von Bulgarien und der Herzog von Connaught. Der Herzog, der vormittags 9¼ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Regierungsverweser Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg u. den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen worden war, unterzeichnete im Audienzzimmer des Schlosses vor dem gesamten Ministerium die Eidesurkunde. Um 10½ Uhr betrat Herzog Karl Eduard, gefolgt von den anwesenden Fürstlichkeiten, den Thronsaal des Schlosses und nahm vor dem Thronsessel Aufstellung. Der Regierungsverweser hielt eine längere Ansprache, in welcher er der Vergangenheit gedachte, dem Herzoge eine Fortdauer des guten Einvernehmens zwischen Fürsten und Volk wünschte und zum Schluß sagte: Mit tiefer Dankbarkeit habe ich es während meiner Regentschaft erfahren dürfen, welch' hohen Wert die warme Teilnahme des erhabenen Oberhauptes unserer Nation für diese Lande und ihren Fürsten hat. Möge das Volk der Herzogtümer unter Leitung seines Herzogs alle Zeit treu festhalten an Kaiser und Reich! Der Herzog verlas darauf die Thronrede. Er sprach zunächst mit warmen Worten dem Regenten für dessen fünfjährige Tätigkeit seinen Dank aus, erwähnte dann die Regelung der Domänen und die Fideikommißfrage und gab seiner Freude Ausdruck über die trotz der hierbei zutage getretenen großen Schwierigkeiten bestehende Uebereinstimmung zwischen Fürsten und Land. Der Herzog schloß: Stets werden wir mit unerschütterlicher Treue zum Reich und seinem erhabenen Oberhaupte stehen. Darauf brachte der Landtagspräsident ein Hoch auf den Herzog aus, womit die Feierlichkeit ihr Ende erreichte. Um 11 Uhr fand Festgottesdienst statt. Die von dem Herzoge auf Schloß Friedenstein vollzogene Eidesurkunde wurde im Laufe des Vormittags von dem Präsidenten des Landtages Liebetraut vor dem im Landschaftshause versammelten gemeinschaftlichen Landtage der Herzogtümer verlesen und zu gleicher Zeit bekannt gegeben, daß Oberregierungsrat Richter-Berlin zum Staatsminister der Herzogtümer Sachsen-Coburg ernannt worden sei.

)(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Witte über seine Friedensmission.

New York, 18. Juli. Der Präsident des russischen Ministerkomitees Witte empfing heute, wie bereits im Auszug gemeldet, in Petersburg einen Vertreter der „Associated Preß". Auf die Bemerkung desselben, daß die Welt die Ernennung Wittes zum Friedensbevollmächtigten so auffasse, als ob Rußland Frieden um jeden Preis wolle, antwortete der Minister: „Nein! Der Kaiser hat mich zu seinem außerordentlichen Botschafter ernannt, um Gewißheit zu erlangen, ob es möglich sei, Frieden zu schließen. Meine persönlichen Ansichten sind von untergeordneter Bedeutung. Ich habe vom Kaiser genaue Weisungen erhalten. Die letzte Entscheidung verbleibt ihm. Der Kaiser wünscht den Frieden, aber ich fürchte sehr, daß die japanischen Bedingungen derart sind, daß wir nicht zu einem Vertragsabschluß kommen können. Ich gestehe offen, daß ich zur Friedenspartei gehöre, und daß ich vor dem Kriege die Aufrechterhaltung des Friedens begünstigte. Daher bin ich sicher, wenn ich berichte, Japans Bedingungen seien unannehmbar, daß dann das russische Volk sich durchaus an mein Urteil halten wird. Rußland ist nicht vernichtet. Die Unruhen im Innern sind sehr ernst, doch wird die wirkliche Bedeutung dessen, was vorgeht, im Auslande nicht erkannt. Rußland kann nicht mit westlichen Maßstäben gemessen werden. Es gleicht einer großen Familie, die durch innere Zwistigkeiten zerrissen ist; doch werden diese Spaltungen verschwinden, falls das Volk die Integrität des Landes und seine Zukunft in der Geschichte als gefährdet erkennen sollte. Wir machen eine große innere Krisis durch, die durch viele ernste Ereignisse gekennzeichnet ist, und es mögen auch noch viele andere bevorstehen, doch wird die Krisis vorbeigehen und Rußland wieder eine der vorherrschenden Mächte im europäischen Konzert werden.

|| Petersburg, 19. Juli. Der Präsident des russischen Ministerkomitees, Witte, ist heute Abend, begleitet von seiner Gattin, nach dem Auslande abgereist.

)(Die Gärung in Rußland.

× Moskau, 19. Juli. Der Kongreß der Semstwos und Bürgermeister zab, nachdem er über den Plan einer von Bulygin zusammengesetzten Gossudarstwennaja Duma verständigt worden war, und den Bericht des Organisationsbureaus gehört hatte, sein Urteil dahin ab, daß die Verwirklichung des Planes Bulygins oder eines anderen, auf ähnlichen Grundlagen ausgearbeiteten und daher für die Schaffung einer Nationalversammlung in der wahren Bedeutung des Wortes ungeeigneten Planes nicht dazu angetan sein würde, die Ruhe im Lande wiederherzustellen, der drohenden Gefahr entgegenzutreten, Rußland von dem Zustande der Anarchie zu befreien und es auf den Weg einer friedlichen, normalen Entwickelung auf Grund einer festen Staatsordnung zu führen.

Schwurgerichtsurteile und Prozeß Meyer.

Die Rh. Westf. Ztg. schreibt: Der Beifall, den der Spruch der Geschworenen im Kellner Meyer-Prozeß am Samstag Abend im Bückeburger Gerichtssaal hervorrief, hat überall ein Echo gefunden. Wer ohne Vorurteil dem Zeugenverhör und der Beweisaufnahme gefolgt ist, dürfte keinen anderen Spruch erwartet haben. Mögen die Aussagen des Kellners verworren sein, jedenfalls ist der kaum glaubliche Fall erwiesen, daß ein Oberstaatsanwalt leidenschaftlich gepokert hat. Ein schneidiger Jurist hatte einen Pfeil gegen den Kellner Meyer entsandt; das Ergebnis der Verhandlungen richtet ihn gegen den Oldenburger Minister. Daß Ruhstrat nach dem Ergebnis des Prozesses noch länger im Amte bleibt, erscheint uns unmöglich. Durch das Volk drängen sich schwere Anschuldigungen, doch das kann nur die Zukunft erweisen. Das Volksempfinden erklärt sich einverstanden mit diesem Urteil von Laienrichtern, die ein lehrreiches Verhör und eine sachlich gehaltene juristische Belehrung durch den Vorsitzenden auf sich haben wirken lassen. In unseren Tagen, im Kampfe um eine Reform des Strafprozesses und des Strafvollzugs, verdient dieser Spruch und seine Wirkung besondere Beachtung, denn nie klangen die Verurteilungen der Laiengerichte aus Fachkreisen schärfer, und selten wurde ihre Beseitigung wärmer befürwortet. Hat sich doch die Kommission, die sich mit der Reform des Strafprozesses beschäftigte, einstimmig gegen eine Beibehaltung der Schwurgerichte ausgesprochen; gefällt wurde diese Ablehnung hauptsächlich auf eine ungerechtfertigt-schwache Bewertung der Fähigkeiten der Geschworenen, die den anbrängenden Stoff nicht zu sichten verständen und sich im Gange der Verhandlungen verlieren. Der wahre, vielleicht unbewußte Grund liegt tief im Wesen der juristischen Wissenschaft; seit Götz von Berlichingens und Luthers Zeiten ist der Laie von dieser „schwarzen Kunst" ausgeschlossen, und die letzten 50 Jahre mit ihrer Institution des Schwurgerichts erscheinen manchem zunftbewußten Juristen wie ein Pfahl im Fleische seines Standes. Wenn darum die fortgesetzten Angriffe von Juristen mit großen Namen nicht erfolglos bleiben, dann wird die segensreiche Institution des Schwurgerichts eines Tages fallen als ein Opfer juristischen Standesbewußtseins. Unter diesen Gesichtspunkten muß ein Spruch, wie er jetzt von den Bückeburger Geschworenen ausgeht, die politische Seite der Frage wieder in den Vordergrund drängen. Die Geschworenen haben sich auch hier wieder fähig gezeigt, die einfach logische Frage nach Schuld oder Nichtschuld zu beantworten. Dazu tritt zweitens die nötige Ergänzung des formalen Rechtes durch Rechtsempfinden; es gibt streng juristische Urteile, die alles Rechtsbewußtsein töten. Schließlich erwäge man die volkserziehende Bedeutung der Schwurgerichte. Mögen sich auch einige schwerwiegende juristische Bedenken gegen die Schwurgerichte erheben lassen, so stehen auf der anderen Seite nicht minder wichtige politische Rücksichten, die durch eine Beseitigung getroffen würden. Wie häufig wurden noch in jüngster Zeit Urteile gesprochen, die kopfschüttelnd im Lande hervorriefen, die dem Bewußtsein widersprachen, das im Volke von Recht und Unrecht herrscht. Die Mission der Schwurgerichte ist es, Brücken zu schlagen zwischen Rechtsprechung und Volksempfinden, einerseits den Geist und die Grundsätze des geschriebenen Rechts dem Volke zu vermitteln, anderseits das Recht lebendig zu erhalten durch stete Berührung mit dem Volke.

Westfalens Invalidenversicherung in den verflossenen 14 Jahren.

Münster, 17. Juli. Die Landesversicherungsanstalt Westfalen beteiligt sich an der Dortmunder Ausstellung für Sanitäts- und Rettungswesen mit einer umfangreichen Denkschrift, die nunmehr der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden ist. Die Anstalt trat am 1. Dezember 1890 in's Leben. Die Anzahl der versicherten Personen läßt sich ohne eine besondere Zählung nicht genau feststellen, jedoch nach dem jährlichen Durchschnitt der geleisteten Wochenbeiträge ungefähr berechnen. Danach betrug die Zahl der Versicherten in den Jahren 1891: 485000, 1892: 393000, 1893: 391000 und stieg dann in ziemlich regelmäßiger Weise auf 626000 im Jahre in 1904; nur das Jahr 1902 weist, wohl infolge des Tiefstandes der industriellen Tätigkeit, mit 570000 Versicherten gegenüber 574000 des vorhergehenden Jahres einen Rückschritt auf. Die zweite starke Abnahme im zweiten und dritten Jahre des Bestehens der Anstalt ist darauf zurückzuführen, daß die hochgelohnten Bergarbeiter des Ruhrgebiets infolge der Einrichtung des allgemeinen Knappschaftsvereins ausschieden. Seit dem Bestehen der Invalidenversicherung sind an Beiträgen rund 77 Millionen Mk. geleistet worden; davon fallen auf die 1. Lohnklasse (14 Pfg.) 3,47 Mill., auf die 2. (20 Pfg.) 21,90 Mill., auf die 3. (24 Pfg.) 25,85 Mill., auf die 4. (30 Pfg.) 20,33 Mill., auf die 5. (36 Pfg.) 5,94 Mill. Der Durchschnittswert einer Beitragsmarke ist von 23,57 Pfg. im Jahre 1891 auf 25,57 Pfg. im Jahre 1904 gestiegen, woraus sich ergibt, daß im Laufe der Jahre eine wesentliche Erhöhung der Durchschnittslöhne eingetreten ist. Wie wenig Berechtigung die oft gehörte Klage hat, die ganze Invalidenversicherung nütze doch nichts, da die wenigsten Versicherten 70 Jahre alt würden, ergibt sich aus einer Gegenüberstellung der Zahl der Invaliden- und Altersrenten im Laufe der Jahre. Das Jahr 1891 weist an Altersrenten einen Zugang von 5091 auf, die folgenden Jahre 1412, 1120, 1149 und dann allmählich absteigend bis auf 511 im letzten Jahre. Der Zugang an Invalidenrenten steigt dagegen von 530 im Jahre 1892 ziemlich regelmäßig auf 5613 im Jahre 1903; nur das Jahr 1904 weist einen geringern Zugang auf, nämlich 5505. Die Zahl der hinzugekommenen Altersrentenempfänger ist also ständig zurückgegangen und kommt seit einigen Jahren gegenüber den Invalidenrentenempfängern kaum noch in Betracht. Bei letzteren fällt überdies der Hauptanteil auf Personen im Alter von 20 bis 60 Jahren, nämlich 61,10 Proz., im Alter von 60—70 Jahren befinden sich 34,71 Proz., über 70 Jahre alt waren nur 4,19 Proz. Die Ursache der Invalidität bildeten am häufigsten Lungentuberkulose und sonstige Krankheiten der Lunge, nämlich bei 36,49 Proz. der Gesamtheit der Rentenbewilligungen; daneben kommen hauptsächlich noch in Betracht Gicht, Gelenk- und Muskelrheumatismus, teils infolge eingetretener Entkräftung, Blutarmut oder Altersschwäche, mit 24,95 Proz.; Krankheiten der Verdauungs- oder Bewegungsorgane mit 9,22 Proz.; Krankheiten der Atmungswege mit 4,05 Proz. Den Berufsgruppen nach nimmt die Gruppe B „Industrie und Gewerbe" mit 48,94 Proz. der bewilligten Renten die erste Stelle ein, ihr folgt die Gruppe D „Lohnarbeit wechselnder Art" mit 22,11 Proz., an dritter Stelle folgt Gruppe A „Land- und Forstwirtschaft" mit 16,55 Proz. Der Rest fällt mit 6,35 Proz. auf Gruppe G „Gesindedienst", mit 4,82 Proz. auf Gruppe E „Staats-, Gemeinde- und Kirchendienst" und mit 1,23 Proz. auf Gruppe C „Handel und Verkehr". Den sich verheiratenden weiblichen Versicherten, den hinterbliebenen Witwen und Kindern unter 15 Jahren von Verstorbenen, die keine Rente erhielten, sowie den Versicherten, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig wurden und deshalb Invalidenrente nicht erhalten können, sind in 75300 Fällen rund 2457000 Mark an Beiträgen zurückgezahlt worden. Die Versicherungsanstalt hat frühzeitig den Kampf gegen die Ursachen der Invalidität, besonders gegen die Lungentuberkulose, aufgenommen. Die Behandlung der Lungenkranken geschieht vorzugsweise in den Heilstätten zu Hellersen bei Lüdenscheid und Ambrock bei Dahl sowie in dem Augusta Viktoriastift in Lippspringe. Durchschnittlich wurden mit dem Heilverfahren günstige Ergebnisse erzielt; von sämtlichen Behandelten sind 16,5 Prozent völlig und 68 Prozent soweit wiederhergestellt worden, daß sie als erwerbsfähig angesehen werden konnten. Für das Heilverfahren wurden mit Einschluß der Unterstützung der Angehörigen aufgewendet im Jahre 1895 rund 11000 M., im Jahre 1900 349000 M., 1904 667000 M. Seit etwa 3 Jahren hat die Versicherungsanstalt sich auch versuchsweise an der Bekämpfung der Trunksucht und der Geschlechtskrankheiten beteiligt; abschließende Urteile jedoch liegen darüber noch nicht vor.

Die Einnahmen der Versicherungsanstalt in den verflossenen 14 Jahren betrugen rund 91 Millionen Mark, darunter 77 Millionen Mark aus Beiträgen, die Ausgaben 33 Millionen Mark, so daß ein vorläufiger Bestand von 57 Millionen Mark verblieb; aus diesem sollen die ferneren Verpflichtungen gedeckt werden, sobald die Ausgaben die laufenden Einnahmen übersteigen. Seit 7 Jahren sind die Leistungen der Versicherten niedriger als die Gegenleistungen an sie. Im 9. Jahre des Bestehens erhielt durchschnittlich jeder Versicherte 46 Pfg. mehr in Gegenleistungen, als er an Beiträgen an die Anstalt zahlte; im 14. Jahre steigerte sich diese Mehrleistung auf durchschnittlich 4,50 Mark.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 20. Juli. Schützenfest. Das Fest wird am Sonnabend-Abend durch den Zapfenstreich unter Führung des Herrn Oberleutnant Willy Gravenstein eingeleitet. Der Marsch geht durch folgende Straßen:

Alter Markt, Obernstraße (König), Koblenzerstraße, Gütersloherstraße, Mühlendamm, Fußbach (Oberbürgermeister), Koblenzerstraße, Wertherstraße, Bismarckstraße (Königin und Major), Bürgerweg, Goldbach, Schipkapaß, Arndtstraße, Schulstraße, Brüderstraße, Oberwallstraße, Bahnhofstraße, Bahnhofsplatz, Missundestraße, Herforderstraße (Oberst), Brandenburgerstraße, Kaiserstraße Paulusstraße, Kavalleriestraße, Kaiser-Wilhelmplatz, Turnhallengang, Turnerstraße, Viktoriastraße, Altstädter-Kirchstraße, Niedernstraße, Hagenbruchstraße, Gesellschaft „Eintracht" (Erfrischungspause), Hagenbruchstraße, Goldstraße, Obernstraße, Alter Markt.

Nachdem am Sonntag-Nachmittag Generalmarsch geblasen, tritt das Schützen-Bataillon 2½ Uhr Nachmittags an dem Klosterplatze zum Festmarsch durch folgende Straßen an:

Ritterstraße, Obernstraße, Alter Markt (Parade vor dem Oberst), Goldstraße, Güsenstraße, Ritterstraße, Kl. Kesselstraße, Oberwallstraße, Kriegerdenkmal, Waldhof, Damm, Kasernenstraße, Kreuzstraße, Breitestraße, Am Bach, Siekerwallstraße, Siekertor, Ulmenstraße, Schillerplatz, Gehrenberg, Am Bach, Welle, Piggenstraße, Alter Markt (Parade vor dem Königspaare), zum Johannisberge.

Am Montag-Morgen beginnt gegen 7½ Uhr das große Konzert (60 Musiker), ausgeführt vom hiesigen Städt. Orchester und der Kapelle des Inf.-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf. Nr. 15), unter Leitung der Dirigenten derselben, Herren Kgl. Musikdirektor Traugott Ochs und Kgl. Musikdirigent C. Wiechmann-Minden. Die ersten beiden Teile des Konzertes werden durch Streichmusik ausgeführt.

Der Thron erscheint gegen 9 Uhr auf dem Johannisberge.

Das für Montag-Abend vorgesehene Feuerwerk wird von dem hier seit einer längeren Reihe von Jahren wohl bekannten tüchtigen Pyrotechniker Herrn F. A. Gillen in Münster geliefert.

Die Schützengesellschaft hat für das Schießen nach der Ordonnanzscheibe zehn neue Militärgewehre, Modell 71, für Normalpatronen, angeschafft. Nach den Bestimmungen für das Preisschießen darf nach der Ordonnanzscheibe nicht mit eigenen Büchsen und auch nicht mit Diopter, sondern nur mit diesen Gewehren geschossen werden. Für die übrigen Scheiben kann jede beliebige Büchse, eigene oder der Gesellschaft gehörige und mit oder ohne Diopter benutzt werden.

Die Parademusik wird am Schützenfest-Sonntage vor dem neuen Rathause, Nachfeier auf dem Alten Markt ausgeführt.

Bielefeld, 19. Juli. Aus der Magistratssitzung. Die Lieferung der Heizanlagen für die 1. Bürgerschule ist der Firma Bechem & Post für 11490 Mk. übertragen worden. — Der Ankauf des Kolonats der verwitweten Frau Fillies in Senne II ist für das Wasserwerk um den Preis von 18000 Mk. angekauft. — Als Waisenrat für den W.-Bezirk 12b wurde Herr Schlußmann gewählt. — Die Lieferung eines Schulpavillons Rektor Klußmann gewählt. — Die Lieferung eines Schulpavillons für die kath. Bürgerschule ist der Firma Christoph & Unmack für 11850 Mk. übertragen.

Bielefeld, 19. Juli. Im laufenden Jahre sind für die städtischen Kollegien wieder Ergänzungswahlen vorzunehmen und für die Stadtverordneten-Versammlung eine Ersatzwahl. Die Wahlperiode der Herren Stadträte G. Bertelsmann und Schneider läuft mit dem 18. Januar 1906 ab, die des Herrn Stadtrat W. Bertelsmann mit dem 9. Mai 1906. Nach der im Jahre 1900 getroffenen statutarischen Anordnung über die Zusammensetzung des Magistrats mußte das infolge der Eingemeindung von Gadderbaum neu hinzutretende Magistratsmitglied während der ersten sechsjährigen Wahlperiode aus den stimmfähigen Bürgern des eingemeindeten Teiles von Gadderbaum gewählt werden. Diese letztere Bestimmung fällt also mit Ablauf der Wahlperiode des Herrn W. Bertelsmann fort, ebenso die Bestimmung, daß der eingemeindete Teil einen eigenen Wahlbezirk bildete, der drei Stadtverordnete, je einen aus jeder Abteilung zu wählen hatte.

Die Stadtverordnetenwahlen finden im November statt Es scheiden nach dem Turnus aus die Herren Albert Delius, Dr. Klasing, Wilhelm Klarhorst, Wilhelm Modersohn (1. Abt.); G. Zumnert, Wilhelm Schlüter, F. Läbke, Hermann Cremer (2. Abt.); Bruno Schumann (inzwischen verzogen), Siggelkow, Schäfermeyer, Rentschka (3. Abt.), ferner die Herren Dr. Esau (1. Abt.), Seydel (2. Abt.), Lohmann (3. Abt.), außerdem hat Herr Reibig (3. Abt.) sein Mandat niedergelegt. Es sind also in der 1. Abt. 5, in der 2. Abt. 5, in der 3. Abt. 6 Stadtverordnete (darunter eine Ersatzwahl) zu wählen. Die ganze Stadt bildet einen Wahlbezirk; für die 3. Abteilung wird wieder, um das Wahlgeschäft zu erleichtern, eine größere Zahl Abstimmungsbezirke gebildet werden. (Gen.-Anz.)

Bielefeld, 19. Juli. Polizeiwachtmeister Schröder, der 35 Jahre in städtischen Diensten tätig gewesen ist, wird auf seinen Wunsch am 1. Oktober in den Ruhestand treten.

Bielefeld, 19. Juli. Das Restaurant „Hermannshöhe" ist laut Westf. Ztg. an Herrn Wilh. Heine aus Lütgendortmund verkauft worden.

Bielefeld, 19. Juli. Die Wirtschaft von Berke, Ecke Luisenstraße und Göbenstraße, ist laut „Volksmacht" durch Kauf in den Besitz des Kastellans im „Westfälischen Hof", Hermann Husemann, übergegangen.

Bielefeld, 19. Juli. Vermißt wird seit Ende voriger Woche ein Reisender einer Bettfedern-Firma aus Hannover, der in einem hiesigen Hotel Wohnung genommen hatte. Da der betreffende Herr in durchaus geordneten Verhältnissen lebte und sich seine sämtlichen Sachen noch im Hotel befinden, liegt die Möglichkeit eines Unglücksfalles sehr nahe.

Verl, 17. Juli. Die königl. Regierung zu Minden hat die Vertretung des beurlaubten Kreis-Schulinspektors Ries dem Domkapitular Kühlmann zu Verl übertragen.

+ **Mastholte**, 19. Juli. Seit dem 13. d. Mts. ist der 13jährige Schulknabe Hermann Vorbeck von hier verschwunden. Der Knabe war an dem fragl. Morgen von seinen Pflegeeltern zur Schule geschickt und ist seit der Zeit nicht wieder gesehen worden. Da er bereits einmal seinen Eltern entlaufen ist, ist wohl anzunehmen, daß ihm kein Unglück zugestoßen ist, sondern daß er sich umhertreibt.

+ **Rietberg**, 19. Juli. In Ergänzung des Berichtes über die in der Generalversammlung des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins zur Verhandlung gekommenen Gegenstände darf es nicht unerwähnt bleiben, daß der Haushofmeister Herr Theodor Hufen in Berlin, Bruder des alloverehrten Kameraden Gendarm a. D. Hufen hierselbst, dem Vereine eine prachtvolle Fahnenschleife in blau-weißen Farben des Rietberger Landes mit selten schöner eigenhändiger Goldstickerei sowie ferner ein Ordenskissen in sehr hübscher Ausführung gewidmet hat. Die Geschenke wurden mit lebhaftem Danke angenommen, und der Vorstand wurde beauftragt, dem Herrn Hufen den innigsten Dank für die Geschenke durch Dankschreiben zu übermitteln. Gleichzeitig wurde beschlossen, Herrn Hufen als Ehrenmitglied des Vereins aufzunehmen.

= **Rheda**, 18. Juli. Stadtverordneten-Sitzung. In Abänderung des Beschlusses vom 2. Juni d. J. betr. die Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten wurde beschlossen, daß der von der II. Abteilung gewählte Ende des Jahres 1906, der von der II. Abteilung gewählte Ende des Jahres 1908 und der von der III. Abteilung gewählte Stadtvater Ende des Jahres 1910 ausscheidet.

Der Bau eines Balkons am Rathause wird im Frühjahr 1906 ausgeführt; die hierzu erforderlichen Mittel sollen im nächstjährigen Etat vorgesehen werden.

Der Vertragsentwurf mit der Stadt Wiedenbrück wegen Uebernahme des Gas- und Wasserwerks wurde genehmigt.

× **Wiedenbrück**, 18. Juli. Vorigen Sonntag und Montag feierte die St. Sebastian-Schützen-Gesellschaft in hergebrachter Weise ihr diesjähriges Schützenfest. Die Königswürde errang der Kaufmann Herr A. Becker jun., der Fräulein Maria Stratemers zur Königin wählte. Ehrendamen wurden Frl. Christina Stratemers, Frl. Therese Becker, Frl. Ludowika Büscher und Frl. Anna Roer. Als Thronoffiziere funktionierten die Herren P. Disselkamp, P. Knöbel, F. Knöbel und C. Bultmann. Die ausgesetzten wertvollen Ehrenpreise erhielten am ersten Tage an der Königsscheibe: Herr Ferdinand Knöbel und Herr Fritz Beckschäfer; an der Preisscheibe: die Herren Sieler-Rheda, Meiergerd, M. Frölich und Staufenbiel; am 2. Tage an der Königsscheibe: (Schießen um den silbernen Löffel) Herr Petz, II. und III. Preis Herr A. Westhoff und Schoeneich; an der Preisscheibe: die Herren Sieler-Rheda, Brand-Rheda, Even und Höcker von hier. Die Schützengesellschaft hatte alles aufgeboten, das Fest in glänzender Weise zu feiern und den Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Daß dieses Ziel erreicht wurde, zeigte die frohe und heitere Stimmung, die bis zum Ende anhielt und keinen Mißton aufkommen ließ. Die Beteiligung seitens der Bürgerschaft war namentlich am Montag sehr zahlreich.

= **Wiedenbrück**, 20. Juli. Am Sonntag, dem 23. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wird in der Fröhlich'schen Wirtschaft hierselbst eine Beratung über die Gründung einer Rindviehzuchtgenossenschaft für den Bezirk des landwirtschaftlichen Lokalvereins für die Kirchspiele Wiedenbrück, St. Vit und Langenberg stattfinden. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, eine größere Anzahl von Bullen allerbester Qualität im Vereinsbezirke für die Mitglieder der neugebildeten Genossenschaft aufzustellen. Für die Beschaffung der Zuchtbullen sind nennenswerte Beihülfen aus dem sogenannten Westfonds in sichere Aussicht gestellt. Es läßt sich daher erwarten, daß sich zahlreiche Landwirte der Genossenschaft anschließen, um ihren Rindviehbestand zu verbessern.

Aus dem Regbz. Münster.

× **Oelde**, 20. Juli. Städtisches Gaswerk. Die Legung der Straßenrohre geht flott von statten, obwohl stellenweise große Schwierigkeiten zu überwinden sind. An einigen Stellen wurden viele eichene Pfosten und mächtige Steinklötze ausgegraben, ähnlich wie früher bei Kanalbauten auf der Langestraße. Einige Altertumsforscher glauben, daß dies die Ueberbleibsel eines römischen Knüppeldamms sind, während weniger historisch gebildete Phahlbürger die Reste von Dungstätten vor sich zu haben glauben, wie sie in der guten alten Zeit jeder anständige Bürger vor seinem Hause hatte. In Wahrheit dürfte es sich um einen Straßenunterbau handeln, wie er in alter Zeit an wasserreichen Stellen üblich war. Die Möglichkeit, daß die alten Römer solche Bauten hier hergestellt haben, ist freilich nicht ausgeschlossen. Die Römer haben in moorigen Gegenden Nordwestdeutschlands viele Bohlenwege angelegt, die pontes longi des Tacitus.

= **Borhelm**, 19. Juli. Baumfrevel. Ein nichtsnutziger Junge ist der 17jährige Zementarbeiter Heinrich Mehrhoff von hier. Als der Bengel am Sonntagmorgen von der Arbeit auf die Chaussee von Beckum nach Borhelm kam, brach er ohne jede Veranlassung 14 jungen Pappeln die Krone ab oder zog mit einem Messer die Rinde ab. Leute, die von der Arbeit kamen, haben glücklicherweise gesehen, wie der Baumfrevler die jungen Bäume in dieser Weise zurichtete. Eine Portion ungebrannter Holzasche, verabreicht an Ort und Stelle, wäre dem Burschen sehr dienlich gewesen.

Nordkirchen, 17. Juli, Der Knecht des Gutsbesitzers Schürmann gut. Lütke-Handrup ging gestern Nachmittag zur Weide, um die Kühe heimzutreiben. Als er nach geraumer Zeit nicht zurückkehrte, erforschte man den Grund seines Fernbleibens und fand ihn schließlich in einem nur mit wenig Wasser gefüllten Graben tot vor. Da der Verstorbene an Fallsucht litt, wurde er vermutlich von dieser Krankheit wieder befallen, und er ist dann in den Graben gestürzt und hat den Erstickungstod gefunden.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Aus dem Kreise Hörde, 18. Juli. In ganz bedeutendem Umfange treten in letzter Zeit an der Oberfläche die durch den Bergbau verursachten Schäden hervor. Am schlimmsten wird im Kreise Hörde die Gemeinde Hacheney davon betroffen, wo namentlich die Zeche „Crone" Bergbau betreibt. An einer Reihe von Häusern zeigen sich infolge der Bodensenkungen ganz erhebliche Schäden, das neu erbaute Haus des Gemeindevorstehers hat derart stark gelitten, daß es auf polizeiliche Anordnung geräumt werden mußte. Die Geldaufwendungen, welche die Zechen infolge der Bodensenkungen zu machen haben, sind ganz erhebliche. In den letzten Jahren mußte der ganze Bahnkörper der Stationen Marten und Dorstfeld angeschüttet, und die Häuser mußten gehoben werden. Die Kosten mußten die in Betracht kommenden Zechen tragen. (Westf. Volksfrd.)

Essen, 19. Juli. Wegen Mißhandlung eines Arbeitswilligen wurden 16 Bauarbeiter verhaftet. Die Zahl der ausgesperrten Bauarbeiter im Essener Revier beträgt 2000, die Gesamtzahl in Rheinland und Westfalen rund 30000. Auf fast sämtlichen Bauten ruht die Arbeit.

Altena i. W., 18. Juli. Am hiesigen Bahnhof wurde der schon über 25 Jahre im Kgl. Eisenbahn-Dienste stehende Zugführer Tusch überfahren. Beide Beine wurden ihm abgetrennt. Er wurde zum Krankenhause transportiert, wo er über Nacht gestorben ist.

Vermischtes.

□ **Saßnitz**, 19. Juli. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr stieß bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Hafen das Torpedoboot S 65 mit dem von einer Abendfahrt zurückkehrenden Dampfer Darß zusammen. Beide Schiffe erlitten schwere Beschädigungen. Menschen wurden nicht verletzt. Der am schwersten beschädigte Dampfer Darß mußte auf Grund setzen und seine Passagiere ausbooten. Das Torpedoboot hat am Steven Beschädigungen erlitten, dürfte jedoch imstande sein, heute seine Fahrt fortzusetzen.

Ut Oldenburg.

Newer alle Straten
Is Rub. — —
As unschüllig entlaten
Bäst du,
Meyer, ut't Lock;
Minister, steiht di dat Geweten?
Töw man en beten,
Denn — entlaten s' di ock!

Gottlieb im „Tag".

Letzte Drahtnachrichten

× **Helsingfors**, 20. Juli. Als gestern Nachmittag der Gehülfe des General-Gouverneurs, Deutrich, das Senatsgebäude verließ, wurde eine Bombe auf ihn geworfen, die ihn an Hand, Rücken und Beinen verletzte. Der Täter ist entkommen.

× **New-York**, 20. Juli. Vorgestern starben hier 35 Personen an Hitzschlag. Gestern waren bis zum Nachmittag schon 27 Personen Hitzschlägen erlegen.

× **Tokio**, 20. Juli. Die chinesische Regierung hat eine Abordnung in alle Teile der zivilisierten Welt entsandt, um die modernen konstitutionellen Einrichtungen zu studieren. Die Japaner vermuten, daß diese außerordentlichen Gesandtschaften lediglich den Zweck haben, eine internationale Konferenz zustande zu bringen, die die Verhältnisse Ostasiens regeln soll.

Wetteraussichten.

Am 21. Juli: Trockenes, wärmeres, meist heiteres Wetter.
Am 22. Juli: Trockenes, meist heiteres Wetter mit weiter steigender Temperatur.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Eg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Klosterstraße 1.

Werkzeugmaschinen,
Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Stauchmaschinen, Biegemaschinen, Essen, Eisen, Hebezeuge, Flaschenzüge, Winden, Blechscheeren und Stanzen, Krane aller Art
liefert zu billigsten Preisen. — Erstklassiges Fabrikat.
Aug. Seitz, Ingenieur,
Bielefeld.
Man verlange Kataloge.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Zuverlässiger, pflichttreuer
Zeitungsbote
gesucht.
Bielefelder Volkszeitung,
Klosterstraße 1.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Tischlermeisters **Johannes Kissenbeck** in **Wiedenbrück** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf den

12. August 1905,
Vorm. 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Wiedenbrück Zimmer No. 1 anberaumt.

Wiedenbrück, 13. Juli 1905.

Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die **Anlegung der Gasleitung im Amtshause, in der Kaplanei, in der Rektoratschule, in der Vikarie und im Polizeigefängnis** soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind bis zum **23. d. M.** auf dem Amtsbureau abzugeben, woselbst die Kostenanschläge zur Einsicht offen liegen.

Oelde, den 19. Juli 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die vom 1. Januar d. Js. ab erscheinenden **Flugblätter der Biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamte** mit Genehmigung des Herrn Reichskanzlers an Behörden, gemeinnützige Körperschaften und Vereine, sowie in einzelnen Abdrücken auch an Privatpersonen unentgeltlich abgegeben werden.

Bestellungen sind an das Kaiserliche Gesundheitsamt Berlin N. W., Klopstockstraße 18, zu richten; bei Bestellungen von weniger als 100 Abdrücken sind 3 Pfg. für Porto beizufügen.

Die früher erschienenen Flugblätter können in gleicher Weise zum Preise von 75 Pfg. für 100 Stück bezogen werden, mit Ausnahme von einigen Blättern, für welche der Preis nach Eingang der Bestellung festgesetzt werden wird.

Das Verzeichnis der früher erschienenen Flugblätter kann auf dem Amtsbureau eingesehen werden.

Oelde, den 18. Juli 1905.

Der Amtmann.
Geischer.

Schweineseuche

unter dem Bestande des Metzgers **Heinrich Bolsenkötter** zu **Wadersloh** No. 64 erloschen und Sperrmaßregeln aufgehoben.

Wadersloh, den 19. Juli 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Gras-Verkauf.

Am **Dienstag, dem 25. d. M.**, **Vormittags 10 Uhr**, soll das **Gras** in den Freiherrlich **von Nagel-Doornick**'schen Wiesen:

Dickmanns, Schotte, Rienburger-Rinderkamp, Rienburger-Kuhkamp, Rienburgerwiese, Goldsteins- und Kerstingswiese

in der Wirtschaft **Averbeck** zu **Ostenfelde** in Abteilungen meistbietend verkauft werden.

Vornholz bei Ostenfelde, den 18. Juli 1905.

Der Rentmeister.
Trömpert.

Gras-Verkauf.

Am künftigen **Dienstag, dem 25. Juli cr.**, des Morgens 10 Uhr anfangend, soll der diesjährige **Graswuchs** in folgenden Wiesen gegen Kredit u. Barzahlung meistbietend verkauft werden:

In Holtgräven-, Bellmanns-, Röpekamps- u. Pastoraten-Waldkamp,

wozu die Kaufliebhaber einladet

Anfang in Holtgräven-Waldkamp.

Geldempfang bei Kötter Mah.

Westkirchen, den 17. Juli 1905.

Arnemann,
beeidigter Auktionator.

Gras-Verkauf.

Am **Montag, dem 24. Juli, Nachmittags 6 Uhr**, läßt Herr Schulte **Waltrup** zu **Suderlage, Kspl. Liesborn.**

24 Morgen Gras
auf dem Herzebrock

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhölter,
Liesborn.

Der
Kriegerverein zu Oelde
feiert sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
— am 23. und 24. Juli —
in hergebrachter Weise auf dem **„Schützenhofe“.**

Angetreten wird an beiden Tagen mit Gewehr:
am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr am Bahnhof,
am Montag Vormittag 10½ Uhr am Bahnhof.

Alles Nähere besagt die Fest-Ordnung.

Zu zahlreichem Besuch, sowie zur Teilnahme am Festessen ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Für ein 17jähriges
Mädchen
wird zu Oktober Stelle gesucht zur Erlernung der Küche und des Haushalts, am liebsten auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Besseres
Mädchen
welches die bürgerliche Küche und alle Hausarbeiten versteht, zur selbständigen Führung des Haushalts nach **Bochum** gesucht. Lohn Mk. 20.— monatl. Bescheid bei **Franz Niestadtkötter, Lintel.**

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens, das 8 Jahre bei mir in Stellung war, suche ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes
Mädchen.
Frau J. Kohle,
Dorsten.

Suche zum 15. August oder 1. September ein tüchtiges kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit, welches Liebe zu Kindern hat. Lohn 60 bis 65 Taler. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Heinr. Schulte-Fischedick, Restaurant, **Osterfeld i. W.**

Suche auf sofort oder später ein
jüngeres Mädchen
für leichte Haus- u. Küchenarbeit.
Frau H. Lütkemöller, Oelde.

Suche zum Herbst ein älteres, braves, katholisches
Mädchen
zu 3 Kindern gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Offerten unter **L. H. 17** an die Exped. d. Z.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zum 1. Oktober ds. Js. ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Jüng. saub. Mädchen
für sofort oder 1. Oktober in kl. Haushalt gesucht.
Oelde, Geiststraße 5/1.

Ein Mädchen,
welches das Kleidermachen erlernen will, auf sofort gesucht von
Gertrud Pieper,
Beckum, Tenkhoffsgasse 1.

Dienstmädchen
auf sofort gegen guten Lohn gesucht.
A. Hofmann, Oelde, Langestr. 135.

Suche zum 1. Oktober **Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushalts.** Etwas Lohn erwünscht. Näheres an die Exped.

Ein Heizer u. ein Garbenbinder gegen hohen Lohn bei einer Dreschmaschine sofort nach Wiedenbrück gesucht. Näh. in der Exped.

Krieger- und Landwehr-Verein zu Wadersloh.

Am **Sonntag, dem 23.** und **Montag, dem 24. Juli** feiert der Verein sein

34jähr. Stiftungs-Fest

in der **Weimann'schen Halle.**

— Programm. —

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: Antreten zum Abholen der Fahne und der fremden Vereine; darauf **Festzug** durchs Dorf; nach dem Zuge **Konzert** in der Halle. Anfang des **Balles** gegen 7 Uhr. — Schluss: 12 Uhr.

Montag Nachmittag 4 Uhr: Antreten zum Abholen der Fahne, darauf **Festzug** durchs Dorf und Besuch des Kriegerdenkmals, nacher **Konzert** in der Halle. B ginn des **Festballes** 7 Uhr.

Es wird zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Wadersloh, den 18. Juli 1905.

Der Vorstand. **Der Festwirt.**
W. Weimann.

Bielefelder
Schützen-Gesellschaft.

Bataillons-Befehl.

Antreten zum Zapfenstreich am Sonnabend, dem 22. Juli, präzise 7¾ Uhr Abends, auf dem alten Markt.

Antreten der Fahnenkompagnie (3. Kompagnie) auf dem Klosterplatz zum Abholen der Fahnen am 23. Juli, präzise 2 Uhr Nachmittags.

Antreten der 1., 2. und 4. Kompagnie um 2½ Uhr.

Abmarsch des Bataillons 2¾ Uhr.

Am Montag, dem 24. Juli, Morgens früh Generalmarsch.

Antreten zum Abholen der Fahnen vom Alten Markt präzise 6 Uhr.

Abmarsch des Bataillons 6½ Uhr.

Schützenhut und Gewehr mit Eichenlaub geschmückt.

Der Major.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Haushälterin, kathol., in der bürgerl. und feineren Küche, sowie in all. Zweigen des Haushalts durchaus erf., sucht Stellg. f. Aug. od. Sept., am liebst. in einem Gasthof. **Off. unt. A. J. 66 a. d. Expd. d. Bl.**

Suche auf sofort oder in 14 Tagen zwei tüchtige
Ziegelarbeiter,
darunter einen Ofensetzer. Lohn nach Uebereinkunft.
H. Laumann, Ziegeleipächter, **Beelen i. W.**

Kolonat
von 40—60 Morgen zu Herbst oder Frühjahr zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.



Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, gestern Nachmittag 5½ Uhr meine liebe, unvergessliche Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die

Ehefrau des Gutsbesitzers
Heinrich Lemke
geb. **Maria Müller**

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, im 64. Lebensjahre und im 45. Jahre einer sehr glücklichen Ehe.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem frommen Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Liesborn, Calkum, Diestedde, Beckum und **Vellern**, den 18. Juli 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 22. Juli, Morgens 9 Uhr, in Liesborn statt.

Ein zweistöckiges
Wohnhaus
mit Hofraum und Hintergebäude
ist zu verkaufen.
Beckum, Tenkhoffsgasse No. 7.

Herrschaftliche Wohnung
von 6—7 Räumen, wenn möglich mit Badezimmer, zum 1. Oktober in Beckum zu mieten gesucht.
Offerten erbeten unter P. L. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Für die Einmachezeit!
Pergamentpapier
vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung, **Bielefeld** und **Oelde.**

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Ein fehlerfreier Schäferhund bei Schäfer **Heinrich Brandpaul, Gunigerloh.**

15 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Stephan Töcker, Kspl. Liesborn.**

6 Wochen alte Ferkel bei **Micheel** gt. **Reiker, Ostenfelde.**

Drei junge Küken bei **Joh. Strake, Clarholz.**

Zu kaufen gesucht:
2 Stück 4 Monate alte **magere Schweine**, gute Fresser, von **Ch. Brill, Wiedenbrück.**

Oehmig-Weidlich



Kinder-Bade-Seife

Milde angenehme Toilettenseife ohne jede Schärfe mit einem Zusatz von chemisch reinem Glycerin — Sesonnen mit empfindlicher, zarter Haut besonders zu empfehlen — Vorzüglich als Toilettenseife für Damen. — Fabrik: Oehmig-Weidlich, Leipzig.

Ueberall käuflich in allen besseren einschlägigen Handlungen.

Die Kaninchenzucht.
Ausführliche Anweisung zur Zucht, Pflege und Beurteilung der verschiedenen Kaninchenrassen, ferner zur Behandlung der Krankheiten und zur Fell- u. Fleischverwertung der Kaninchen. Mit vielen Tafeln und Textbildern.

Von **Hermann Ziemer.**

Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

G. Holterdorf, Buchhandlg., **Bielefeld** und **Oelde.**

Standesamts-Nachrichten.

Varensell. — Monate Mai und Juni 1905.

Geburten: Wiesenbauer Theodor Westerbarkei 1 T. Kolon Heinrich Deittert 1 T. Kötter Konrad Bussieweke 1 T. Kolon Heinrich Sandforth 1 T. Kötter Otto Schöning 1 T. Tischler Jodokus Wiesing 1 S. Kötter Otto Beckervordersanforth 1 S. Heuerling Ernst Mestekemper 1 S. Kötter Heinrich Steinkamp 1 S. Kötter Arnold Bussieweke 1 S.

Eheschließungen: Ackerer Johann Heinrich Grundmeier in Varensell und Dienstmagd Anna Katharina Reiling in Spexard. Ackerer Johann Pohlmann in Varensell und gewerblose Elisabeth Rolf in Lintel. Schreiner Heinrich Berendrink in Varensell und Dienstmagd Anna Maria Hemschemeier in Westerwiehe. Ackerer Johannes Heinrich Hesse in Neuenkirchen und gewerblose Maria Anna Frickenstein in Varensell. Lehrer Johann Liborius Striewe in Varensell und gewerblose Anna Gertrud Brinkmann in Salzkotten. Kolon Adam Schoppengerd gnt. Schröders-henrich und gewerblose Maria Anna Heinrichs-Steinlage beide in Varensell. Witwer Gerh. Dielemper in Varensell und gewerblose Elisabeth Schmalhorst in Oesterwiehe.

Sterbefälle: Elisabeth Jakobtorweihern, 6 Jahre 2 Monate 4 Tage alt. Ackerer Hermann Hemkentokrog, 68 Jahre 11 Monate. Anna Maria Bussieweke, 1 Jahr 7 Monate 20 Tage. Ordensschwester Waldburga gb. Maria Nichels, 25 Jahre 11 Monate 9 Tage. Maria Westerbarkei, 28 Tage alt.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Mittwoch, den 19. Juli 1905.

Münster: Weizen 18,00, Roggen 16,50, Gerste 16,55, Hafer 14,50.
Paderborn: Weizen —,—, Roggen —,—, Gerste 12,50, Hafer —,—.
Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,65, Hafer 15,10.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mark)
Bochum 9.25 Mark (neue frühe Mäuse.)

Telegramm!

Wegen sofortigen Umzuges des Herrn Kaufmann **Bernard Frisch** zu **Ennigerloh** in seinen Neubau verkaufe ich in dessen Auftrage am **Freitag** und **Samstag** dieser Woche folgende **Manufakturwaren:**

eine Partie **Herren- und Damen-Konfektion,**
eine Partie **Buckskins und Kleiderstoffe,**
außerdem eine grosse Partie **Reste und Bettwaren**

meistbietend gegen **Barzahlung** und **Kredit.** — Nähere Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gegeben.

Der Verkauf findet an beiden Tagen Morgens von **10—12** und Nachmittags von **2—7 Uhr** am alten Geschäftshause des Auftraggebers statt.

Ennigerloh, im Juli 1905.

Heinr. Schlemann.

Durch die Geburt eines kräftigen

Knaben

wurden hocherfreut

B. Wiegard u. Frau
geb. Cath. Möwig.

Oelde, 18. Juli 1905.

Bad Neuenahr
Privat-Pension
„Zur Heilquelle".
Inmitten der Bäder, Trinkhalle und Sprudel. Pensionspreis von 4,50 bis 6,— Mk. Zimmer mit Frühstück von 2,— Mk. an. Anfr. erb.
Jos. Dahr, Bes.



Weck's Apparate
für Vorrat-Kochen u. Frischhalten aller Nahrungsmittel
empfiehlt der Vertreter
Franz Steinkötter,
Herzfeld i. W.

Sehr empfehlenswerte

Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1,20.
St. Julien	„ „ „	1,50.
Pontet-Canet	„ „ „	2,00.
Samos, süss,	„ „ „	1,20.
Madeira	„ „ „	2,00.
Portwein	„ „ „	2,50.

Engelbert Bartels,
Oelde.

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn wieder bildet. 1 Glas 1,50 und Mk. 2,50.
Franz Andres, Beckum,
Nordstraße 6.

Spratt's
Kükenfutter,
Kükenreis.
Kauck, Oelde.

Ein tadellos funktionierendes und gut erhaltenes
Göricke's
Motorrad
1 HP. hat billig zu verkaufen
G. Kühle,
Leuenkirchen, Kreis Wiedenbrück.

Vendt's Patent-Rauchtabake,
absolut nicotin-unschädlich, ¼ Pfd. 0 Pfg., ½ Pfd. 1 Mk. bei
W. Schwinn, Beckum.

Für die Reise! Für die Ferien!

H. Hettlage

◂ **BIELEFELD,** Niederwall und Jahnplatz-Ecke. ▸
in Münster, Hamm, Hagen.

Westfalens grösste und billigste Spezialgeschäfte der Bekleidungsbranche.

Praktische Reise-Anzüge 20—55 Mk.
Sport- u. Strand-Anzüge 10—45 Mk.

Staubmäntel, Havelocks, Capes, Lodenjoppen und Jagdjoppen in grosser Auswahl.

Automobil-Bekleidung.
Reisehüte, Rucksäcke, Gamaschen.
Knaben-Wasch-Anzüge
enorm billig.

Knaben-Wasch-Blusen und -Hosen
im Preise bedeutend heruntergesetzt.

Buckskin-Herren-Hosen
1.90—16.00 Mk.

Für die Badesaison! Für die Jagdsaison!

Zugjalousien gelapperfrei. D. R. G. 228 763.
Fritz Bödeker, Dampftischlerei
Lippstadt, Luchtenstraße 21.

Bestes stets. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 3—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Bestellungen auf
Preißelbeeren
nehme jetzt schon entgegen.
Anton Meis, Oelde.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. à Glas Mk. 1.00 und 0,60 Mk.
Franz Andres, Beckum,
Nordstraße 6.

Diesjähriger
Schleuderhonig
per Pfund Mk. 1.— zu haben bei
Heinrich Rinsch,
Wiedenbrück.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.
O. Kunnu & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 212.

Gasanlagen

werden gut und billig ausgeführt.
Empfehle gleichzeitig
alle Sorten **Gasbeleuchtungskörper,**
sowie **Gaskochherde, Gasheizöfen,**
Gasbadeeinrichtungen.

Wilh. Specht,
Klempnerei u. Installations-Geschäft,
Oelde i. W.

Nach mehrjähriger spezialistischer Ausbildung (Knappschafts-Ohren-Klinik zu Kattowitz, Prof. B. Baginsky, Berlin) habe ich mich hier als

Spezial-Arzt
für
Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten
niedergelassen.

Dr. med. Ludwig Beier,
Bielefeld, Herforderstrasse 6 I.

Sprechstunden täglich Vormittags 9—11 Uhr,
Nachmittags 3—5 „
Sonntags nur Vormittags 10—12 „

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit **MAGGI's Würze.** Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen von
Bernh. Illigens, Drogerie am Markt, **Beckum.**

Reise-Koffer und -Taschen
Plaidhüllen
Geldtaschen
Touristentaschen
Schreibmappen
Aktenmappen
Dokumentenmappen
Notenmappen
Brieftaschen
Zigarren-Etuis
Portemonnaies
Visites
Gürtel
Albums für Photographien
Albums für Postkarten
alle feinen Lederwaren

Carl Barlag, Sattlermeister,
Bielefeld, Niederstrasse 37. Fernspr. 322.
Reparaturen prompt.

Lokomobile,
gebrauchte, fahrbar oder stationär, ca. 10pfd. wird sofort **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote m. Preisangabe unter **G. S. 640** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Hilfe! Hilfe!

Hochw. Priester, kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der St. Eduard-Kirche in **Rixdorf-Britz** im S.-O. Berlins, das Denkmal für den im Berliner kathol. Leben verdienten seligen Geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20000 Mk. Grundstück-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evgl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich zwei hl. Messen werden für Euch u. Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst

Tinschert, Kurator,
Britz-Rixdorf bei Berlin, Rudowerstr. 90.

Donnerstag lebendfrisch:
Schellfisch, Cabliau
Kunrrhahn, Bratfische.
Beckum. Barckhaus.

Heirat sucht Waise, 22 J., Verm. 260000 M., m. Herrn, w. sich e. glückl. Heim gr. w. Verm. nicht Beding. Ehrenh. Ang. unt. „Veritas", **Berlin N. 39.**

Kassetten
mit Briefpapier und Briefkarten in einfacherer sowie eleganter Ausstattung in großer Auswahl vorrätig in
E. Holterdorf's Buchhdlg.
Bielefeld und Oelde.

Der Gesamt-Auflage heutiger Nummer liegt ein Serienlos-Prospekt des Bankgeschäfts **Paul Engelbrecht** in **Lübeck** bei.